KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. Nro. 156. Dinstag den 28. September.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Breslau, 17. Sept. Die königl. preußische Regierung zu Breslau macht nachstehende Allerhöchste Kabinetsordre bekannt.

Ich habe während Meines Aufenthalts in Schlesien so vielfache Veranlassung zur Zufriedenheit gehabt, daß Ich die Provinz nicht verlassen kann, ohne Mein Wohlgefallen über den guten Zustand des Landes, die fortschreitende Kultur und die überall bemerkbare Ordnung auszusprechen

Insbesondere ist es Mir erfreulich gewesen, zu vernehmen, wie willfährig von Ständen, Kreisen und Städten zur Verschönerung der Landwehr beigetragen ist, deren Zustand Mir bei der Besichtigung zur vollkommenen Zufriedenheit Anlaß gegeben hat. Ich schätze diese Opfer um so mehr, als Mir nicht unbekannt ist, daß unabwendbare Zeitverhältnisse dem Lande manche Bedrängnisse herbeiführen; so wie Ich auch darin mit Wohlgefallen die zunehmende Würdigung dieses, dem Staate so wichtigen Instituts erkenne. Ich beauftrage die Regierung, dies dem Bezirk ihrer Verwaltung bekannt zu machen, und den Einwohnern für die Beweise der Liebe und der Anhänglichkeit Dank zu sagen, welche sich für Mich und Mein Haus überall unverkennbar ausgesprochen haben. Der Regierung selbst und allen Verwaltungs-Behörden gebe Ich über die wohlthätigen Erfolge ihrer Thätigkeit Meinen Beifall zu erkennen. Breslau, den 15. Sept. 1824.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An die Regierung zu Breslau.

— In Paderborn hat sich ein Verein für die Geschichte und Alterthumskunde Westphalens am 19. Juli 1821 konstituirt Der Hauptzweck dieses Vereins, welcher der großen Frankfurter Gesellschaft die Hand bieten wird, ist zufolge des ersten Protokolls dieses Vereins, wechselseitige Unterstützung bei der speziellen Verarbeitung vaterländischer Geschichtsgegenstände. Mehrere davon sind in der gedachten Eröffnungs-Sitzung schon speziell zur Erörterung gekommen. Das Publikum darf sich von der Forschung auf jenem klassischen Boden reiche Ausbeute versprechen.

— Der wundervolle Bau der Festung Koblenz und Ehrenbreitstein ist so weit vorgerückt, daß sich alle Festungswerke im Vertheidigungszustand befinden. Die verschiedenen, aus großen abgeschlossenen Thürmen bestehenden Forts, welche Koblenz umgeben, und auf der linken Rheinseite die Festung bilden, sind ganz beendigt. Gegenüber auf Ehrenbreitstein wird noch an einem Theil der äußern Mauer und hauptsächlich an den innern Einrichtungen gearbeitet; es sind in dieser Absicht nur noch wenige der vorzüglichsten Arbeiter beschäftigt, die andern dagegen verabschiedet worden. Alle Werke sind mit einer solchen Solidität gebaut, daß man glauben sollte, es sey das Ganze aus einem Stück aus dem Felsen gehauen, auf dem es ruht. Die Kasematten, die zugleich als Batterien dienen, sind so geräumig, daß die Kanonen in größter Eile nach jeder beliebigen Seite geführt werden können, je nachdem es die Vertheidigung erheischt. Alle von Außen zugängliche Werke, deren es nur wenige gibt, sind mit Minen und Kontreminen versehen, die alle Zugänge bedrohen, und sich weit in die Gegend erstrecken. Auch ist noch jedes Werk unterminirt, und kann, im Fall es der Feind besetzen sollte, in die Luft gesprengt werden. Der Rückzug in das zunächst gelegene Fort oder in das Hauptwerk, ist der Besatzung durch unterirdische Gänge gesichert, in denen acht Mann in der Fronte marschiren und alle Kanonen und Wagen geführt werden können. Die Veste Ehrenbreitstein, deren Felsenwände sich fast von allen Seiten viele Hundert Fuß senkrecht in die Luft erheben, und die Tausende von Oeffnungen zählt, aus welchen die Feuerschlünde den Feind bedrohen, scheint unbezwinglich zu seyn, und jeden Angriff trotzen zu können. Alle Bauten sind in einem edeln Style ausgeführt, der der Größe des Werkes vollkommen entspricht. Diese Festung unterscheidet sich von allen ähnlichen Werken durch das Riesenhafte ihrer Anlagen und ihre staunenswürdige Solidität; sie wird ein bleibendes Denkmal unserer Zeit für die spätesten Nachkommen seyn, während andere Werke gleicher Art längst der Zerstörung unterlegen sind.

Deutschland.

Frankfurt, 24. Sept. Se. Exzell. der königl. preuß. Gesandte am hohen Bundestage und Chef des gesammten Postwesens, Freiherr von Nagler, ist vorgestern aus dem Rheingau hier angekommen und hat diesen Morgen seine Reise nach Berlin fortgesetzt.

— Die Stuttgarter Zeitung erklärt das von der Quotidienne mitgetheilte Schreiben aus Karlsbad vom 1. Sept. (S. Nro. 150 d. Z.) für falsch und verleumderisch.

Oestreich.

Wien, 18. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn sind heute Nachmittags gegen 2 Uhr von Allerhöchstihren Familien-Herrschaften in Oestreich in erwünschtestem Wohlseyn in dieser Haupt- und Residenzstadt eingetroffen.

Se. k. k. Majestät haben Allerhöchstihrem Gesandten am

königl. baierischen Hofe, Grafen von Trauttmansdorf, den Auftrag ertheilt, sich nach Tegernsee zu begeben, um das Portrait Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Franz Karl Höchst dessen Braut, der Prinzessinn Sophie Friederike Dorothee, königl. Hoheit, zu übergeben. Der Herr Graf von Trauttmansdorf hat in Folge dieses allerhöchsten Auftrags Wien, wo er sich mit Urlaub befand, verlassen.

Triest, 14. Sept. So eben läuft das Paketboth aus Korfu, von wo es am 2. Sept. abgesegelte, hier ein. Sogleich verbreitete sich allgemein das Gerücht, daß der Kapudan-Pascha von den Griechen in die Luft gesprengt worden sey. Da die Briefe aus Korfu noch nicht ausgetheilt sind, so beruht diese wichtige Nachricht vorläufig auf der Aussage eines glaubwürdigen, mit dem Paketboth angekommenen, Reisenden, welcher erzählt, «in Korfu sey ein engl. Schiff aus Missolonghi angekommen, und habe Kunde gebracht, daß Canaris den bei seiner Abreise von Hydra geleisteten Eid gehalten, und das türkische Admiralschiff mit dem Kapudan-Pascha in die Luft gesprengt habe, Canaris sey aber selbst als Opfer seines Heldenmuths, tief betrauert von allen Griechen, bei diesem Unternehmen umgekommen.» Die Griechen sind über diese Nachricht, welche ihrem Vaterlande neuen Ruhm verheißt, in freudiger Bewegung. Indessen ist weitere Bestätigung abzuwarten.

Italien.

Rom, 11. Sept. Am 8. d. ist in einem Alter von 67 Jahren der Kardinal Severoli, Nuntius des heil. Stuhls bei dem k. k. Hofe zu Wien und Prodatarius Sr. Heiligkeit, mit Tod abgegangen.

— Am 9. Sept. starb zu Turin der Kardinal Solaro, Almosenier des Königs von Sardinien und ehemaliger Bischof von Aosta, geboren zu Villanova, in Piemont, am 24. Januar 1743.

— Die Florentiner Zeitung gibt nach Briefen aus Navarino vom 31. Aug. folgende Nachrichten, jedoch mit wiederholter Protestation, daß sie deren Wahrheit nicht verbürgen könne: «Die türkische Flotte hat eine Landung auf Samos gemacht, die aber unglücklich ausfiel. Die Griechen schlugen zu Land und zur See die Ottomannen, welche 4 Kriegsschiffe, viele Transportschiffe, und die gelandeten Truppen verloren.» — «Man hat hier eine Verschwörung entdeckt, welche die Landung der egyptischen Truppen bei unserer Stadt und bei Calamata begünstigen sollte. Unsere Besatzung wurde deshalb verdoppelt, und die Küste bis Calamata mit neuen Truppen besetzt. Zugleich befahl die Regierung, Anstalten zu treffen, daß die Stadt Calamata, falls den Egyptiern die Landung gelingen sollte, in die Luft gesprengt werden könne.»

Livorno, 25. Sept. Ein am 8. d. von Algier abgesegeltes Schiff bringt folgende Nachrichten: „Der Dey hat förmlich erklärt, daß falls die sardinische Regierung nicht binnen einem Monat den ihr auferlegten Tribut vollständig zahle, er gegen deren Flagge Krieg erklären werde. Dieselbe Erklärung hat er gegen die niederländische Regierung gemacht, mit dem Beisatz, daß solche sich von der spanischen Allianz trennen müßte, wozu er ihr drei Monat Zeit gebe. Gegen Spanien hat er ohne Beisatz offenen Krieg erklärt. Eine Eskader von 12 gut ausgerüsteten Schiffen war segelfertig, deren Bestimmung aber unbekannt. — Wir sind ohne sichere Nachrichten über die griechischen Angelegenheiten. Berichte aus Corfu sprechen von einem Siege über die türkische Flotte im Kanal von Samos, wobei das Admiralschiff des Kapudan-Pascha verbrannt worden sey.

Königreich der Niederlande.

Brüssel, 25. Sept. Nach den letzten Nachrichten aus England scheint der Gesundheitszustand des Herzogs von Wellington große Besorgnisse einzuflößen.

Frankreich.

Se. Maj. haben den Herzogen von Orleans und von Bourbon den Titel königl. Hoheit bewilliget.

— Der König wird, wie man versichert, am 27. Sept. seinen Einzug zu Paris halten. Se. Maj., der Dauphin und die Prinzen vom Geblüt werden an der Spitze der Garde zu Pferde seyn. Se. Maj. wird sich gleich in die Notre-dame-Kirche begeben, um den Segen des Himmels auf seine Regierung zu erflehen.

— Folgendes ist das Programm zu dem Ceremoniell, welches am 25. Sept. bei Ueberbringung der königl. Leiche aus dem Schlosse nach der Kirche Saint-Denis Statt haben wird.

Der Dauphin, die Herzoge von Orleans und von Bourbon werden Morgens ein Viertel vor 10 Uhr in den Tuilerien ankommen. Unmittelbar hierauf wird die Wegbringung des Leichnams Sr. Maj. erfolgen. Der Aufbruch des Zuges wird unter einer Salve von 101 Kanonenschüssen und dem Geläute aller Glocken in folgender Ordnung Statt finden.

Eine Abtheilung der Gensd'armerie von Paris und vom Departement der Seine; der Generalstab des Platzes; jener der 1. Militär-Division, denen sich die General-Offiziere, die sich ohne Kommando zu Paris befinden, anschließen werden; der Generalstab der königl. Garde und jener der National-Garde; eine halbe Eskadron Gensd'armerie d'Elite; drei Bataillone Linien-Infanterie; eine Kompagnie Unteroffiziere; zwei Eskadronen leichter Kavallerie von der königl. Garde; 60 Mann reitender Artillerie von der königl. Garde, mit einer Batterie; 2 Bataillone Infanterie der königl. Garde; die 6 Trauerfahnen der 6 ersten Legionen der National-Garde, welche durch 6 Offiziere dieser Garde getragen werden; 2 Bataillone Infanterie der Nationalgarde; eine Deputation der Zöglinge der königl. Militärschule zu Saint-Cyr, der polytechnischen Schule, der Reit- und Bildungsschule des königl. Korps des Generalstabs; die Offiziere aller Grade, die auf unbeschränktem Urlaub, reformirt oder pensionirt sind; 400 Arme mit Fackeln; eine Anzahl Geistlicher des Klerus von Paris mit brennenden Wachskerzen. Ein Wagen für zwei Groß-Offiziere des Ordens der Ehrenlegion und für zwei Kommandeure des Ludwig-Ordens; ein Wagen für zwei Großkreuze von jedem dieser Orden; ein Wagen für 4 Ritter des h. Geistordens; ein Wagen für vier Marschälle von Frankreich; ein Wagen für 4 Pairs; zwei Wagen für den Dienst der Herzoge von Bourbon und von Orleans; ein Wagen für den Dienst des Dauphin; 3 Wagen für die Groß- und ersten Offiziere des königl. Hauses; eine bestimmte Anzahl Beamten des königl. Civilhauses; 2 Leibgardisten; der Page des Dauphin; 2 Stallmeister; ein Wagen, worin der Dauphin, die Herzoge von Orleans und von Bourbon und der erste Kammerherr des Königs, welcher bei dem Dauphin den Dienst hat; ein Lieutenant der königl. Leibgardisten zu Pferde, ein Unterlieutenant dieser Gardisten, ein Oberoffizier der königl. Garde, zu den beiden Seiten dieses Wagens; 4 Leibgardisten des Königs; 2 Pagen des Königs; 2 Leibgardisten; ein Wagen, worin der Groß-Almosenier, welcher das Herz des verstorbenen Königs trägt; der Großkämmerer und ein Almosenier zum Beistand des Groß-Almoseniers; 12 Pagen des Königs; 6 Wappenherolde zu Pferde; der Wappenkönig zu Pferde; der Groß-Ceremonien-Meister; der Ceremonienmeister nebst dessen Beigeordneten zu Pferde; 4 Leibgardisten.

Der Leichenwagen. Die Zipfel des Leichentuchs werden von 4 Almosenieren des Königs, zu Fuß, getragen; zur rechten und linken Seite des Wagens die königl Livreebedienten zu Fuße; näher beim Wagen 3 Leibgardisten de la Manche zu jeder Seite; auf beiden Flügeln und in 2 Reihen 40 gewöhnliche Leibgardisten zu Fuß; hinter dem Leichenwagen, der kommandirende Stallmeister (in Abwesenheit des Groß- und ersten Stallmeisters), mit 2 königl und zwei gewöhnlichen Stallmeistern; 2 Kapitäne der Leibgarde und der General-Major der königl. Garde, zu Pferde; eine Eskadron Leibgardisten; die 6 Trauerfahnen der 6 letzten Legionen der Nationalgarde, getragen durch 6 Offiziere dieses Korps; 2 Bataillone Infanterie der Nationalgarde; 60 Artilleristen zu Fuß von derselben Garde, mit einer Batterie; 2 Eskadronen schwerer Kavallerie von der K. Garde; eine Kompagnie Unteroffiziere; eine halbe Eskadron Gensd'armerie d'Elite; 3 Bataillone Linien-Infanterie; die beiden Leibwagen der Herzoge von Orleans und von Bourbon; die Wagen des Groß Almoseniers, des Großkämmerers und der Personen

des Leichenzuges; eine Abtheilung der Gensd'armerie des Seine-Departements; die Wagen des Munizipal-Korps von Paris; eine Abtheilung der Pariser Gensd'armerie.

Während des Zuges wird von 5 zu 5 Minuten ein Schuß von der auf dem Wege aufgestellten Artillerie fallen.

Rußland.

Ein Schreiben aus Sympheropol in der Krimm meldet: „Wie im vorigen, so auch im gegenwärtigen Sommer plagen uns die Heuschrecken wieder auf das Entsetzlichste. Im Mai standen unsere Felder, Wiesen, Gärten, Bäume, Alles in der schönsten Blüthe; aber in 8 Tagen war alles dieses bis auf die letzte Spur vertilgt. Zahllose Heereszüge von Heuschrecken hatten Alles rein weggezehrt. Der Erdboden sah kahl und wie ausgebrannt aus, bedeckt von zahllosen Millionen Ungeziefers. Die Luft war von dem widrigsten Geruch erfüllt, dem von verdorbenen Fischen ähnlich. Er rührte von den auf den Zügen, besonders an den Flüssen und Mühlgräben, in welche sie haufenweise stürzten und umkamen, getödteten Heuschrecken her. Trotz aller Anstrengungen der Landbewohner im vorigen milden Winter, die Eyer des Ungeziefers auszugraben und zu vernichten, trotz der seit vier Wochen auf die über der Erde erscheinende Brut angestellten Jagden durch Einfangen, Vergraben, Zertreten und Verbrennen; kurz auf jede nur erdenkliche Art, sowohl von Seiten der Regierung durch die Landes-Polizei, als auch der Eigenthümer, scheint die Menge dieser Thiere doch in diesem Sommer unendlich größer zu seyn, als im vorigen Jahre. Seit 8 Tagen müssen Fenster und Thüren fest zugehalten werden, und dennoch sind Häuser und Wände von ihnen überfüllt. Tritt man in ein Haus, so muß man zuvor die zahllose Menge dieser Thiere, die sich auf und unter die Kleider setzen, abschütteln. Jetzt erst fangen sie an zu fliegen, und schon ist von ihnen Alles auf dem Erdboden verzehrt. Jetzt wird sich das Ungeziefer wahrscheinlich an das Laub auf den Bäumen machen, da sie auf dem Boden nichts mehr finden. Das Heu wurde während des Mähens verzehrt. Die Sträucher der Johannis- und Stachelbeeren stehen kahl; die reifenden Beeren liegen haufenweise am Boden, weil die Stengel, an denen sie hingen, durchgefressen sind. Keine Obstfrucht kann reifen, weil die Blätter abgefressen werden. Das Gemüse und Gras fehlen uns schon jetzt überall. Wie das Landvolk, das sich im vorigen Jahre nach der fehlgeschlagenen Erndte durch den Verkauf seines Viehes half, diesmal durchkommen wird, ist nicht abzusehen. Das noch wenige vorhandene Vieh muß aus Mangel an Nahrung jetzt schon um einen Spottpreis verkauft werden. Vermehrt sich dieses Alles vernichtende Geschmeiß auch im nächsten Jahre in gleichem Verhältniß, so müssen wir ihm Platz machen."

Türkei.

Smyrna, 7. Aug. Die ottomannische Flotte aus 18 Segeln bestehend, lavirt fortwährend zwischen Mitylene, Ipsara, Scio und Folleri. — Ein Chiaoux ist so eben bei unserm Gouverneur abgestiegen und hat die Nachricht überbracht, daß die 1te Division der egyptischen Armee seit 4 Tagen zu Macri ist. Morgen geht der Chiaoux nach Mitylene ab, um dem Kapudan Pascha anzuzeigen daß die Streitkräfte des Vizekönigs im Begriffe stehen, in unsern Gewässern aufzutreten. — Aus Syra meldet man, daß zu Artos und in den Thermopylen ein Treffen zwischen den Türken und Griechen vorgefallen sey, worin letztere den Sieg davon getragen haben.

Griechenland.

Napoli di Romania, 1. Aug. Die provisorische Regierung wird gegenwärtig in ganz Griechenland anerkannt; ein Jeder gehorcht blind den Dekreten unseres Senats. Eine beträchtliche Summe, die wir von einer philhellenischen Gesellschaft und einigen ausgezeichneten Freunden erhielten, hat die Regierung in den Stand gesetzt, energische Maßregeln zu ergreifen. Hundert Segel sind dekretirt worden, um den Egyptiern entgegen zu gehen, und dreißig Andere, um sich nach allen Richtungen hin zu begeben. Hydra und Spezzia haben ihre Familien nach den vornehmsten Plätzen der Halbsel geschickt. Diese beiden Inseln sind gewissermaßen verödet, weil die Seeleute unter Segel und die Weiber, Kinder und Greise nach Morea herüber geströmt sind. Ungefähr 4000 Mann werden nach Spezzia und vornehmlich nach Hydra abgehen, um den Heerd unserer Seeleute zu vertheidigen. Die Begeisterung ist allgemein. Unsere Angst wird groß seyn, bis wir das Resultat des Zusammentreffens unserer Schiffe mit der egyptischen Eskadre erfahren.

— Der Taxiarche Loudvs ist mit 1500 Mann von Neuplia nach Salona in Phocida abgegangen. Die vollziehende Regierung hat 3 Beobachtungs Korps errichtet, eines von 15 000 Mann zu Pyrgos in Elis, eines von 3000 Mann hinter Koron und eines von 5000 Mann vor Patras. Der unerschrockene Miaulis hat sich vor Ipsara besonders ausgezeichnet: von 7 Kanonierschalupen umringt, zerschmetterte er dieselben durch das Feuer seiner Artillerie und bohrte sie in den Grund. 40 Kriegsschiffe und 13 Brander befinden sich jetzt unter der Leitung des Canaris vor Mitylene.

Bekanntmachung.

Der Handels- und Schifferstand wird hierdurch von der unterzeichneten Behörde benachrichtiget, daß das bisher bestandene, in den öffentlichen Blättern zu seiner Zeit bekannt gemachte Frachten-Regulativ auch für den Zeitraum vom 27. September 1824 an, bis zum Ende der Frankfurter Ostermesse künftigen Jahres, mit Ausnahme nachstehender Abänderung, welche von besagtem 27. September an gesetzliche Kraft erhält, seinem ganzen übrigen Inhalte nach fortbesteht, nämlich:

Die Fracht von Mainz nach Freystädt beträgt nach der neuen Regulirung . . . . . 1 Fr. 65 C.

Mainz, den 22. September 1824.

Die prov. Verwaltungs-Kommission der Rheinschifffahrt.

Ockhardt, Director.

Vdt. Orth.

Todes-Anzeige.

Heute starb meine geliebte Tochter, Anthony Nolet, an einer schmerzhaften Krankheit, worin sie mehrmalen mit den h. Sakramenten versehen wurde, im 38. Jahre ihres Alters und im 6. ihrer ehelichen Verbindung. Sie hinterläßt einen trostlosen Gatten und ein Söhnchen.

Schiedam, den 21. September 1824. E. Koniasfeld.

Ankündigung.

Kund sey, daß in Gefolg eines von dem königlichen Landgericht zu Köln am siebenten dieses Monats erlassenen Homologations-Urtheils, und auf Betreiben von Johann Hau, Tagelöhner, wohnhaft in Wesseling, und Martin Commer, Tagelöhner, wohnhaft in Badorf, Ersterer als Hauptvormund, und Letzterer als Nebenvormund der von den Eheleuten Bertold Hau, Gerber, und Margaretha Commer, dessen Ehefrau, bei Lebzeiten dahier in Brühl wohnhaft, hinterlassenen minderjährigen Kinder: Anna Maria Walburgis Heinrich — Anna Catharina und Gudula Hau, am Donnerstage den siebenten Oktober, Morgens zehn Uhr, dahier zu Brühl, auf der Amtsstube des unterzeichneten, hierzu besonders kommittirten Notars, zu dem schließlichen Verkaufe des den minderjährigen Hau zugehörigen, dahier zu Brühl auf der Uhlstraße zwischen Henrich Birgel und Henrich Hömens gelegenen, und mit Nro. 138 bezeichneten Hauses, sammt Zubehörungen, geschritten werden soll.

Das vorbezeichnete Haus ist von den Sachverständigen zu dreihundert zwei und zwanzig Thaler und fünfzehn Groschen werthgeschätzt worden.

Die Verkaufsbedingungen werden an dem Verkaufstage verkündet, und können auch früher bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden.

Brühl, den fünf und zwanzigsten September achtzehnhundert vier und zwanzig

Gansen.

Montag den 4. Oktober, Morgens 9 Uhr, und folgende Tage wird der unterzeichnete Notar bei H. P. Schmitz et Söhne zu Monjoie öffentlich und meistbietend verkaufen:

Eine große Tuchpresse, woran die Spille oder Schraube von Eisen die Schraubenmutter von Kupfer ist, für 12 à 13 Stück oder circa 400 Ellen Tuch darin zu pressen;

Eine andere Tuchpresse, woran die Schraube und Mutter von Holz ist, für 8 bis 9 Stück oder circa 250 bis 270 Ellen Tuch darin zu pressen

Ein Preß-Heizofen, für 7 eiserne Preß-Platten zu wärmen

42 geschlagene Eisen-Preß-Platten;

Eine Fahr-Maschine, die Pressen zu fahren;

Eine Hand- oder Packpresse, für Ballen zuzupacken;
70 Dutzend gebrauchte Hatels und Hatels Preß-Blätter;
Eine große Waage und 2 Schalen und circa 350 Pf. eis. Gewicht.
6 Scheer-Maschinen, nebst den Tischen und Moleur dazu, Tuchscheeren für Maschinen-Tische und für Handtische, nebst andern Scheererei-Geräthschaften;
Webstühle, große und kleine Webkämme;
2 mit Leder überzogene Einstreichtische;
Eine Klopf-Maschine, 2 große Wollwölfe, 2 kleine oder feine Wollwölfe, 2 große und eine kleine Brechmaschine, 2 Klopfwölfe und allerlei Fabrikgeräthschaften;
3 Schreibpulte, mit Juchtenleder überzogen;
Eine große eiserne Geldkiste mit Zahltisch;
Ein großer Comptoir-Schrank mit Bücher- und Briefgefächer.

Montjoie, den 23. September 1824

A. J. Busch, Notar.

Bekanntmachung

Dinstag den 19. Oktober l. J. wird der, der Stadt Neuß für den Herbst bewilligte Pferde-Markt gehalten, und zu dessen Besuche hierdurch eingeladen.

Neuß, den 22. September 1824.

Der Bürgermeister, Reuter.

Zufolge Verfügung einer hohen königlichen Regierung soll die Lieferung der für das hiesige Zuchthaus erforderlichen Bedürfnisse für das Jahr 1825 öffentlich an den Wenigstfordernden verdungen werden.

Der ungefähre Bedarf ist: 650 Berl. Malter Roggen, 180 Malter Weizen, 437 Malter Erdäpfel, 14 Malter gelbe Rüben, 57 Malter Erbsen, 22 Malter weiße Bohnen, 4270 Pfund Gerstengraupen, 820 Pfund Hafergrütze, 12000 Pfund weißen Kappes, 2380 Pfund Nierenfett, 5300 Pfund Rindfleisch, 52 Pfund Speck, 850 Quart Branntwein, 5300 Quart Bier, 750 Quart Essig, 7000 Quart Milch, 2000 Quart Rüböl, 100 Maß Splitterholz, 1000 Gänge Stückkohlen, 4300 Scheffel Geriß, 1000 Scheffel Fettgeriß, 100 Scheffel Holzasche, 2200 Stück Besen, 62000 Pfund Roggenstroh, 1000 Pfund Wiesenheu, 72 Maß Wachholderkörner, 4 Pfund Lampengarn, 720 Pfund Seife und 150 Pfund Sohlenleder.

Der Termin zum Verding ist auf Montag den 25. Oktober dieses Jahrs, Morgens 8 Uhr in der Geschäftsstube der Zuchthaus-Verwaltung bestimmt, und werden die Lusttragenden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die näheren Bedingungen der Lieferung zu jeder Zeit daselbst zur Einsicht offen liegen.

Werden, den 22. September 1824.

Der Zuchthaus-Verwalter, Semper.

Gestern ist eine Partie holländischer und klevischer Butter im Kaufhause Gürzenich angekommen, wo selbige um billigen Preis zu haben ist.

Der Unterzeichnete will vor dem Eintritt der strengen Jahreszeit seine ganze Sammlung von Orangerie- und Treibhaus-Gewächsen, worunter mehrere große und über 700 kleine Orangenbäume, in verschiedenen Arten befindlich, eingehen lassen.

Zu deren Ankauf ladet er die Liebhaber und Gärtner hiesiger Stadt und Gegend von jetzt bis zum 9. Oktober ein, und versichert, daß sie ihn bei der Auswahl von Partien sowohl, als im Einzelnen billig finden werden.

Am 11. Oktober und die folgenden Tage aber soll der Verkauf in meinem Garten an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung bei der Ablieferung, parzellenweise vor sich gehen.

Elberfeld, den 24. September 1824.

Fr Ad. Stutberg.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Zwei neue gute Pariser Guitarren, per Stück 8 Thlr. Eine ausgespielte B Klarinette, 7 Thlr. Zwei vorzüglich gute Violinen, eine von 4 Ld'or., die andere von 2 1/2 Ld'or. Mehrere Folio-Bände mit Kupferstichen.

Verkauf von ächten spanischen Schaafen.

Künftigen Mittwoch den 29 dieses, Morgens 10 Uhr, werden auf der Burg zu Rath, Bürgermeisterei Merrheim, 2 Stunden von Deutz und 2 Stunden von Mülheim, mehrere Aeu und Aeu-Lämmer, nebst drei Widder oder Böck, sodann einige feiste Hämmel, dem Meistbietenden, gegen annehmliche Bedingnisse, zum Verkauf ausgesetzt werden.

Zu verpachten.

Eins der schönsten Pachtgüter zwischen Fürth und Jülich, zu Ameln gelegen, enthaltend 300 kölnische Morgen Ackerland ist auf eine Anzahl Jahre zu verpachten und künftigen Monat Oktober zu beziehen. Das Nähere zu erfragen bei dem Eigenthümer Herrn W. Zurhelle in Aachen, oder bei Herrn J. L. Hasenclever, auf der kleinen Sandkaul Nro 5 in Köln.

Ein geschickter französischer Gärtner, welcher Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann, sucht eine Stelle. Die Expedition sagt, wer.

Verkauf von Fichten- oder Rothtannen-Saamen (pinus picea).

Vorzüglichen, frischen und vollkommen keimfähigen, abgeflügelten Fichten- oder Rothtannen-Saamen verkauft Unterzeichneter zu dem Preise von Einem guten Groschen sechs Pfennigen Conventions-Münze pro Pfund, Braunschweig. Gewichts, hier zur Stelle, gegen baare Bezahlung bei Ablieferung des Saamens. Bestellungen werden in portofreien Briefen erbeten. Seesen am Harz, den 16. September 1824.

C. J. Theurkauf,
Forstschreiber in Herzoglich Braunschweigischen Diensten.

Ein zum Reiten, besonders aber zum Fahren und auch im Gabriolet vorzüglich geeignetes Pferd, Fuchs-Engländer mit Blässe, 7 Jahr alt, ist wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Das Haus Nro. 14 auf'm Pfuhl, nahe bei der Hochstraße und Schildergasse, ist zu miethen und gleich zu beziehen.

Anhabend Keller, Einfahrtsthor, Remise für 6 Wagen, Stallung für 6 Pferde, ein Zimmer und Küche zur Erde, ferner Brunnen- und Regenwasser, geräumiger Vorhof, Schoppen und großen Bleichplatz.

Auf'm ersten Stock 7 durcheinandergehende, freundliche, geräumige Zimmer und Speicher.

Näherer Bescheid auf der Brückenstraße Nro. 7 (5081).

Unterzeichneter gibt sich die Ehre andurch anzuzeigen, daß er das am Nippes gelegene und von W. Welter besessene Haus angekauft, und darin eine Wirthschaft für Reisende zu Pferd und zu Fuß neu eingerichtet habe, und sich daher zu geneigtem Zuspruch bestens empfiehlt, mit der Versicherung, daß er alle und jede ihn mit ihrem Besuch Beehrende auf das Befriedigendste bewirthen werde.

Joseph Schlagwein, Gastwirth zur Lilie.

Sonnabend den 2. Oktober, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Festungsbauhofe an St. Pantaleon fünfzehn Pontonwagen, stark mit Eisen beschlagen und theils mit eisernen Achsen und messingenen Büchsen versehen, gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Zehn Morgen Ackerland, zwischen Melaten und Müngersdorf gelegen, sind zu verpachten und gleich anzutreten. Bescheid in der Schildererergasse Nro. 99.

Ein geübter Schreiber, welcher mit den Geschäften eines Gerichtsvollziehers bekannt und Zeugnisse über sein moralisches Betragen beibringen kann, wird gesucht Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Ein noch im guten Zustande befindlicher Maischwärmer und Kühler, sammt Haspel und Schlangen, stehen zu verkaufen. Die Expedition sagt, wo.

Auf der Mühlenbach Nro. 26 ist fein gemahlener Gips und Traß in billigem Preise zu haben.

---

2 oder 3 meublirte Zimmer zu vermiethen in der Schildererergasse Nro. 47.

Morgen Mittwoch den 29. September wird die Harmonie auf dem Saale Statt haben bei Hubert Klütsch, in der Bäckerzunft.

Vaterländische Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Mit Bezug auf die der heutigen Zeitung beigefügte Anlage, die Eröffnung des Zweigs „Lebens-Versicherung" betreffend, ersuche ich diejenigen, welche hierüber weitere Auskunft verlangen, sich an mich wenden zu wollen.

Fr. Herbertz,
Trankgasse Nro. 11.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.